



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch des Damen-Sport

Heydebrand und der Lasa, Leopold von

Wien [u.a.], 1886

Das Bogenschiessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61140)

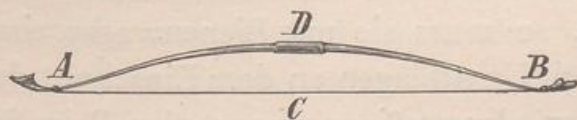
welcher hauptsächlich von zwei sehr bekannten Vereinen, der „Ladies' Archery Society“ in England und vom Damenschützenverein zu New-York in Amerika in ausgiebiger Weise betrieben wird.

Das Bogenschiessen.

Entschieden ist das Bogenschiessen als ein Sport für Damen weit mehr zu empfehlen als das Schiessen mit dem Feuergewehr, denn der Aufenthalt in der freien Luft und die Uebung des Auges ist wohl bei beiden ziemlich gleich, aber der Gebrauch des Bogens ist gleichzeitig noch eine treffliche Uebung zur Stärkung der Muskeln, der Arme und der Brust.

Zur Ausrüstung der Bogenschützen gehören in erster Linie Bogen und Pfeile, dann ein Köcher, eine Tasche und Gürtel, Wischtuch und Fetttopf, ferner ein Schutzgürtel für den linken Arm und ein Schiesshandschuh und endlich eine Markirkarte und die Scheibe.

Der Bogen ist die wichtigste und gleichzeitig die kostspieligste unter den Requisiten. Er misst in der Regel anderthalb bis zwei Meter in der



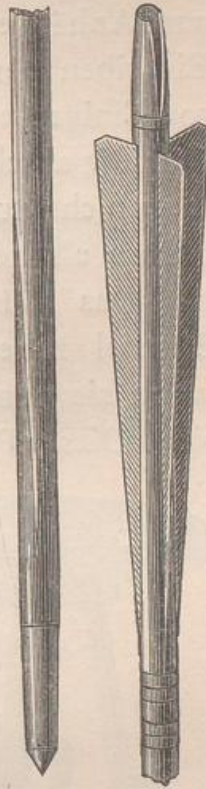
Länge. Er wird entweder in einem Stück aus Taxusholz gefertigt oder aus einer Lage Lanzenholz mit Hickoryholz zusammengeleimt. Die zweite

Gattung ist die für Damen geeignete. An jedem Ende des Bogens ist ein Ansatz von Horn, und zwar am oberen Ende *A* ein stärkerer als am unteren Ende *B*. Die Spannkraft des Bogens wird in Pfunden ausgedrückt; ein Damenbogen hat eine Stärke von 25 bis 40 Pfund. Der Rücken des Bogens ist flach, die andere Seite abgerundet, in der Mitte, bei *D*, ist das Stück, wo er von der Hand umspannt wird, mit Sammt überzogen. In jedem der beiden Hornansätze ist ein Einschnitt zur Befestigung der Sehne.

Die Bogensehne ist aus Flachs oder Hanf gedreht. Letzteres Material ist vorzuziehen, weil die Hanfsehne, wenn sie sich anfänglich auch mehr dehnt als eine Flachssehne, dennoch haltbarer und elastischer zum Abschnellen des Pfeiles ist. Bei einem nicht gespannten Bogen einer Dame beträgt die Entfernung der Sehne vom Höhepunkt des Bogens, zwischen *C* und *D*, 6 bis 7 Centimeter, im gespannten Zustande dagegen 14 bis 16 Centimeter. Die Mitte der Sehne bei *C* ist mit gewichster Seide überzogen, um nicht so leicht vom Pfeil durchgescheuert zu werden. Hat sich die Sehne gezogen, so muss sie mit Bienenwachs eingerieben und durch Umschlagen an dem Einschnitt des Hornansatzes wieder straff gezogen werden. Beim Schiessen wird immer eine neue Sehne in Reserve gehalten.

Der Pfeil muss ganz genau gerade und von einer im Verhältniss zur Spannkraft des Bogens

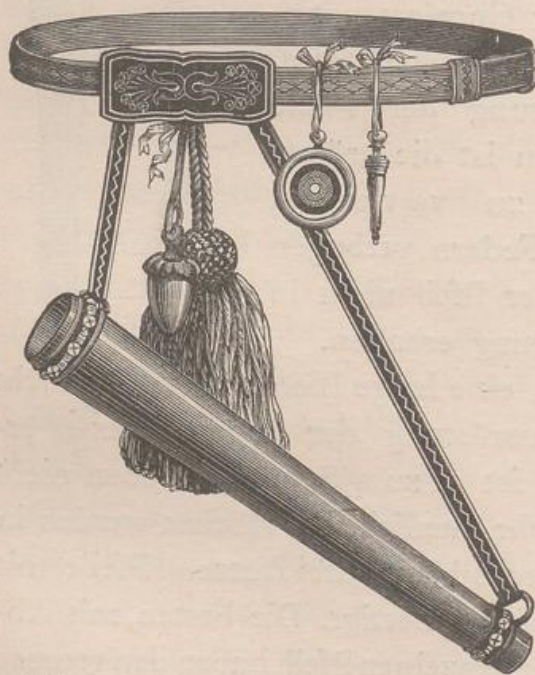
stehenden Stärke sein, weil ein zu schwacher Pfeil, der sich biegt, niemals in gerader Linie fliegen kann. Eine viereckig abgestumpfte Spitze ist am besten zu empfehlen, obgleich Manche eine scharfe Spitze vorziehen. Das untere Ende des Pfeiles hat einen Ansatz von Horn, um ein Spalten des Holzes zu verhindern; der Einschnitt für die Sehne muss angemessen tief sein. Die Federn müssen in genau gleicher Entfernung voneinander eingelassen, gerade geschnitten und steif sein. Auf die Reinhaltung der Pfeile und auf die Federn ist die grösste Aufmerksamkeit zu verwenden, denn sobald die Federn verbogen sind, kann sich der Pfeil nicht in der geraden Richtung erhalten.



Der **Köcher**, eine lange Blechbüchse, ist nicht unbedingt zur Ausrüstung der Bogenschützen erforderlich, jedoch ist er zum Schutz der eben nicht benutzten Pfeile sehr dienlich. Die Köcher werden in jeder Grösse, für sechs bis zu drei Dutzend Pfeile, mit Deckel und Schloss angefertigt. Die besten, mit Abtheilungen für jeden einzelnen Pfeil, haben den grossen Vortheil, dass sie nicht überfüllt werden können und die Federn vor dem Verbiegen geschützt sind.

Die **Fettbüchse**, bei einer Damenausrüstung in der Regel aus Elfenbein, mit einer Kette versehen zum Anhängen an den Gürtel, enthält das Fett zum Einreiben der Sehne und der Handschuhe, welches von Einigen empfohlen wird, damit der Pfeil ohne Reibung abschnelle. Da zu vieles Einfetten der Sehne aber nicht zuträglich ist, so kann man die Fettbüchse als kein unbedingtes Erforderniss ansehen.

Das **Wischtuch** ist am besten ein grosses Bündel roher Wolle zum Abputzen der Pfeile, wenn sie vom Eindringen in die Erde beschmutzt sind. Dieses Putzbündel gehört unbedingt zur Aus-

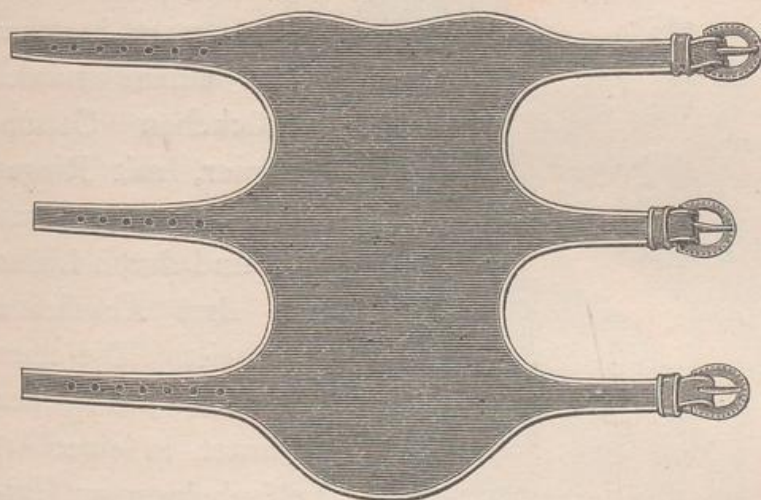


rüstung und kann, wenn kein Gürtel getragen wird, an einer Schnur in ein Knopfloch eingehängt werden.

Der **Gürtel** dient zur Aufbewahrung derothwendigen Utensilien, wird in der Regel aber nur von Damen getragen. Die Zeichnung zeigt einen

solchen mit Köcher, Fettbüchse, Putzbündel, Markkarte und Stift.

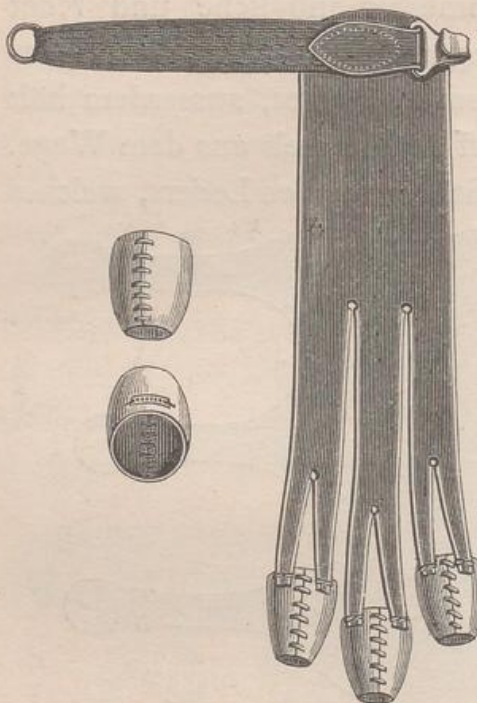
Die Armschiene dient zum Schutz des linken Armes gegen eine immerhin mögliche und recht schmerzhaftige Berührung desselben durch die Bogensehne beim Abschneiden des Pfeiles, ausserdem hält sie aber auch den Stoff des Aermels aus dem Wege. Sie besteht aus einem Stück weichen Leders, welches



vermittelt dreier Schnallen um den Arm befestigt wird. Die Schnallen müssen auf der auswendigen Seite des Armes sitzen und die Strippenenden gut versteckt sein, damit sie der Sehne nicht hinderlich werden, weil die geringste Berührung derselben den Pfeil aus der beabsichtigten Flugbahn bringt.

Der Handschuh schützt die Finger der rechten Hand gegen das Beschinden durch die Sehne beim Schuss. Er besteht aus drei Fingerkappen mit Lederstripfen, welche, zu einem Stück vereinigt, bis zum Handgelenk reichen, um welches sie mit einem elastischen Gurt befestigt sind. Herren tragen

auch wohl nur Fingerkappen, wie solche die Abbildung zeigt, befestigt durch einen Gummiring.



Die gewöhnlich gebrauchten Markkirkarten bestehen aus einem runden Stückchen Cartonpapier, mit Ringen wie auf einer Scheibe und durch Linien in drei Abschnitte getheilt. Dieselben werden von den Damen in einer Art elfenbeinernem Uhr-

gehäuse getragen. Ein kleiner Elfenbeinstift zum Markiren gehört dazu. (Siehe Seite 159.)

Die Scheiben sind in der Regel mit Leinwand überzogene Strohmatte von 1 Meter bis 1.30 Meter im Durchmesser und mit Ringen bemalt. Das etwa 20 Centimeter im Durchmesser messende Centrum ist golden und heisst auch „das Gold“; der nächste Ring ist roth, dann folgt der innere weisse, auf diesen der schwarze und schliesslich der äussere weisse. (Siehe Seite 160.)

Die Scheiben auf dreieckigen Ständern werden, wenn mehrere gleichzeitig in Gebrauch kommen,

in Entfernungen von 50 bis 100 Meter voneinander aufgestellt. Die gewöhnliche Schussweite ist etwa 60 Meter.

Der Gebrauch des Bogens.

Einige Regeln zum Gebrauch des Bogens verdienen insofern Beachtung, weil man diesen ohne Rücksicht auf dieselben leicht zerbrechen kann.

Zur Bespannung des Bogens, die zwar wohl selten von der Dame ausgeführt wird, fasst man denselben mit der rechten Hand in der Mitte, wo er mit Sammt überzogen ist, stemmt das untere Ende mit dem kurzen Hornansatz auf die Erde gegen die Hohlung der inneren Seite des rechten Fusses so dass die flache, die Rückseite des Bogens, gegen den Körper gewendet ist; der linke Fuss wird etwas vorgeschoben.

